

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 47-48 (1931)

Heft: 24

Rubrik: Bau-Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Organ
für
die schweiz.
Meisterschaft
aller
Handwerke
und
Gewerbe,
deren
Innungen
und Vereine.

Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung

Unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft

Band
III.

Direktion: Walter Henn-Blumer.

Erscheint je Donnerstags und kostet per Semester Fr. 6.—, per Jahr Fr. 12.—
Inserate 80 Cts. per einspaltige Colonialzelle, bei größeren Aufträgen
entsprechenden Rabatt.

Zürich, den 10. September 1931.

Wochenspruch: Aus nichts wird nichts! Das merke wohl,
Wenn aus dir etwas werden soll.

Bau-Chronik.

Baupolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich wurden am 4. September für folgende Bauprojekte, teilweise unter Bedingungen erteilt: I. Ohne Bedingungen:

1. E. Pfenninger-Goetz, Einrichtung zweier Bureau im Untergeschoß Rigistrasse 37, Erneuerung der Bewilligung, 3. 6; 2. Stadt Zürich, Transformatorenstation an der alten Beckenhofstrasse (Lageverchiebung) Abänderungspläne, 3. 6; 3. Dr. M. Thalberg, prov. Schuppen an der Schattengasse bei Sisenbergstrasse 146, Verschiebung, 3. 7; 4. Dr. A. und R. Ritter, An- und Umbau Mühlebachstrasse 144, 3. 8; b) Mit Bedingungen: 5. A.-G. Sihlbrücke, Geschäftshaus Gessnerallee 3, Grenzbereinigung, Fristverlängerung, 3. 1; 6. Genossenschaft Restaurtant Automat, Dachausbaute Limmatquai Nr. 22, 3. 1; 7. Genossenschaft „zum Strauß“, Umbau im Keller (abgeändertes Projekt) und Umbau Löwenstrasse 59/Schützenstrasse 29, Abänderungspläne, 3. 1; 8. Arter & Risch, Doppelmehrfamilienhaus mit Autoremise, Abänderungspläne, teilweise Verweigerung, 3. 2; 9. Genossenschaft Gertrudstrasse, Doppelmehrfamilienhäuser mit Autoremisen, Einfriedung und teilweise Ossenhaltung des Vorortengebietes Moosstrasse 8, 10, 12 und 14 (abgeändertes Projekt), 3. 2; 10. R. Räpisch, Dreifamilienhaus

mit Autoremise und Einfriedung Brunaustrasse 74/Besigkstrasse, 3. 2; 11. E. Bonenbluft, Umbau Gleihübelstrasse 114, 3. 3; 12. Immobiliengenossenschaft Favorite, Doppelmehrfamilienhäuser, Werkstattgebäude und Einfriedung Uetlibergstrasse 72, 74, 76, 78 und 80, 3. 3; 13. Th. Rückhäberle, Umbau Sandstrasse Nr. 7, 3. 3; 14. Allgemeine Fabrikationsgesellschaft, Um- und Aufbau Eglistrasse 8/Bimmerstrasse 2, 6, Abänderungspläne, teilweise Verweigerung, 3. 4; 15. Genossenschaft Sihlgrund, Doppelwohn- und Geschäftshäuser mit Hofunterkellerung und Autoremise Schontalstrasse 1, Stauffacherquai 56, Abänderungspläne, 3. 4; 16. E. Kellenberger Söhne, Doppelmehrfamilienhaus Höhlstrasse 112, Abänderungspläne, 3. 4; 17. A. Landau, Balkonanbau Langstrasse 61, 3. 4; 18. Migros A.G., Umbau Limmatstrasse 152 und Wiedererwägung betreffend Umbau Sihlquai 183, 189, 3. 5; 19. Baugenossenschaft Vitalis, Mehrfamilienhäuser Rousselaustrasse 24 / Okenstrasse 1 und 7, Abänderungspläne, 3. 6; 20. R. Boßhardt, Doppelmehrfamilienhäuser Schaffhauserstrasse 25 und 27, Abänderungspläne, 3. 6; 21. R. Burger, Mehrfamilienhäuser Derlikonerstrasse 25 und 27, (abgeändertes Projekt), 3. 6; 22. F. Grismann, Autoremisenanbau und Ausbruch einer Türoffnung Hönggerstrasse 6, teilweise Verweigerung, 3. 6; 23. L. Ziegler-Pfister, Autoremisenanbau Milchbuckstrasse 19, Abänderungspläne, 3. 6; 24. E. Hauser, Umbau Hochstrasse 20, 3. 6; 25. W. Küderli, Umbau im Dachstock Ottikerstrasse 34, 3. 6; 26. J. Mattenberger, Einfriedung Breitensteinstrasse 91, 3. 6; 27. P. Schopp, Holtank im Vor-

garten Hadlaubstr. 75, Z. 6; 28. A. Wildhaber, Innenumbau Trittenstrasse 71, teilweise Verweigerung, Z. 6; 29. J. J. Eink-Schurmann, Abänderung der Einfahrt Forsterstrasse 51, Z. 7; 30. Prof. H. Fierz, Verbretterung der Anbaute und Gartenhaus Kraftstrasse 28, teilweise Verweigerung, Z. 7; 31. S. Schild, Verschiebung der Einfahrt Schreberweg-Krähehlstrasse Nr. 84, Z. 7; 32. J. Bloch-Gulzberger, Einfriedung Seefeldquai 57 Höschgasse, Z. 8; 33. R. Brunner-Keller, Umbau Burgweg 42/44, Z. 8; 34. A. Keller, Umbau Alberstrasse 39, Z. 8; 35. L. Wyrsch, Umbau Flüchgasse 19, Z. 8.

Die Kirchgemeindeversammlung Zürich Unterstrass genehmigte das Projekt einer weiteren Kirche und eines Kirchgemeindehauses. Die etwa 200 Mann starke Kirchgemeindeversammlung Unterstrass genehmigte das Projekt für eine weitere Kirche und ein Kirchgemeindehaus auf dem Milchbuck an der Scheuchzerstrasse, und bewilligte den dafür geforderten Kredit von 2,355,000 Franken. Der Beschluss untersteht noch der Genehmigung durch die Zentralkirchenpflege und die Stimmrechtingen der 14 städtischen reformierten Verbandesgemeinden. Der Bauauftrag soll der Architekturfirma Arter & Risch in Zürich erteilt werden.

Nene Wohnungen im Sihlfeldquartier in Zürich. Rund 400 Wohnungen werden im Verlauf der nächsten Monate im Sihlfeldquartier in Zürich zum Bezug bereit sein. In der Siedlung „Bullingerhof“ mit 125 Wohnungen stehen auf 1. Oktober nicht weniger als 987 Personen mit 515 Kindern ein, und bereits haben einige andere Genossenschaften und Private weitere Reihen-Wohnungen in Angriff genommen, so daß in kurzer Zeit das Sihlfeldgebiet einer der bevölkeritesten Stadtteile werden wird.

Der Hotelbau In Gassen in Zürich 1, der anstelle der öden Baugruppe der einstigen Französischen Warenhalle und des vor einigen Jahren eingestürzten Trom-peterhauses am Fuße der St. Peterskirche erstellt wird, ist zurzeit im Werden begriffen. Nach unendlich vielen Schwierigkeiten und Hindernissen ist es, wie das Gemeindeblatt St. Peter berichtet, der Bauherrschaft gelungen, die Baubewilligung zu erhalten. Während dem Aushub des Fundamentes wurde die Kirche dadurch sorgfältig geschützt, daß sie in wochenlanger Arbeit gut untermauert wurde, was so viele Steine verschlang, wie man für ein kleineres Haus gebraucht hätte, denn die Kirchenmauerjohle ist $3\frac{1}{2}$ m breit. Auf circa 4 m Tiefe zeigte sich der Seeaduk, so daß es starke Betonbauten braucht, um diesem Element einen sicheren Damm zu schaffen. Die alte Treppe von der In Gassen-Seite zur Kirche wird abgebrochen werden und macht einer neuen Platz, die auf das Niveau des Hotels parallel zu diesem geführt wird, so daß ein freier Platz entsteht. Wenn einmal die drei Häuser beim „Kropf“ fallen und zurückgesetzt werden, dann wird man einen schönen Blick vom Paradeplatz und der Bahnhofstrasse her durch die In Gassen zum Hotel und zur St. Peterskirche hinauf gewinnen.

Ausbau des Zivilflugplatzes Zürich. Das Projekt der privaten Initiative. Am 31. August stand im Restaurant „Du Pont“ eine vom offiziellen Verkehrs-bureau Zürich veranstaltete Orientierung der Zürcher Presse unter dem Voritz von Direktor Dr. A. Jth statt, die mit einer eingehenden Besichtigung der Baupläne verbunden war, und an die sich ein Augenschein in Wangen-Dübendorf anschloß. Dr. Jth bot einen zusammenfassenden Überblick über den Werdegang und den bisherigen Erfolg der dankenswerten privaten Initiative, deren Kreis durch mehrere wesentlich mitbeteiligte Persönlichkeiten an der Sitzung vertreten war.

Die geplanten Neubauten. Das Aufnahmegeräude ist ein einfacher, ungegliederte Rechteckbau mit zwei Geschossen; eine zentrale Halle erhält Übericht durch ein großes Glasdach in der Mitte des flachen Daches, auf dem die Instrumente für die Wetterbeobachtung aufgestellt werden. Ein Parkplatz bei der Einfahrt an der nördlichen Längsfront und eine Auto-Verladerampe, sowie ein großer Parkplatz für besondere Anlässe sind vorgesehen. Gegen Dübendorf hin schließt die Halle für Sportflieger an, sodann die Hangars. Auf der andern Seite vom Hauptgebäude folgt im rechten Winkel ein Platz für die Zuschauer, der auf eine weite Strecke hin das Flugfeld gegen Osten abgrenzt. Den Abschluß bilden die bereits errichteten Hangars mit der daran anzubauenden Werft.

Das Erdgeschoss des Hauptgebäudes umfaßt in praktischer Anordnung mehrere Gruppen von Räumlichkeiten; Post, Zollfracht, Zollrevision; Platzbelegung, Abfertigung und Fracht für den Betrieb der „Swissair“; Flugplatzdirektion, Wartezimmer, Arbeits- und Auskunftsraum der Wetterberatung, Sanität. Im Obergeschoss befindet sich ein großes Konferenzzimmer sowie die ganze Reihe der Verwaltungsräume.

Unmittelbar im Zusammenhang mit dem Aufnahmegeräude steht ein großes Restaurant mit 160 Plätzen im Innern (davon viele mit Ausblick durch Glaswand auf das Flugfeld) und 270 Plätzen auf einer zum Teil gedeckten Terrasse. Die Kosten belaufen sich auf Fr. 534,000 für Aufnahmegeräude und Restaurant, 250,000 Fr. für die Werft der „Swissair“, 176,000 Fr. für den Hangar der Privat- und Sportflugzeuge, und je 20,000 Fr. für Zinsen und Gründungsarbeiten der Gesellschaft. Hinzuzurechnen sind 350,000 Fr. für den Ankauf der bestehenden Hangars.

Der I. Sekretär der kantonalen Baudirektion, Dr. Frey, betonte die Dringlichkeit der neuen Anlage und gab der Hoffnung Ausdruck, daß der Kantonsrat den Antrag des Regierungsrates genehmigen werde. Er wies auch darauf hin, daß es sich keineswegs darum handelt, unter Umgehung des ablehnenden Volksentschuldens dem Kanton Zürich neue Ausgaben aufzubürden. Es ist lediglich festzustellen, daß die notwendigen Tiefbau- und Instandsetzungsarbeiten, die der Kanton Zürich übernehmen soll, auf 420,000 Fr. geschätzt werden, während der Verkauf der bestehenden Hangars 350,000 Fr. einbringen wird. So steht noch ein voraussichtlicher Restbetrag von 70,000 Fr. zur Diskussion. Dr. Frey deutete an, daß der Kanton Zürich gegebenenfalls vielleicht schon vor Ablauf der vorgesehenen fünf Jahre zu einem Rückkauf der Anlage Stellung nehmen dürfte. — So ist es dringend zu hoffen und zu wünschen, daß die private Gesellschaft, die in unentgeltlicher Weise eine dem Kanton Zürich zukommende Aufgabe durchzuführen gewillt ist, in ihren Bestrebungen durch die Kantonsbehörde willig sam unterstützt werde.

„R. Z. B.“

Neues Volkshaus in Biel. Auf dem Areal des alten Bahnhofs ist innerst weniger Wochen der Rohbau des neuen Volkshauses entstanden. Der alles überragende Turmbau ist mit seinen neun Stockwerken und seiner Höhe von 34 m gegenwärtig eins der höchsten Gebäude der Schweiz.

Bau der Markt- und Festhalle in Burgdorf bewilligt. Mit 712 Ja gegen 308 Nein wurde in der Urnenabstimmung vom 30. August die Subvention von 140,000 Fr. an die zu erstellende Markt- und Festhalle bewilligt. Bis heute wurden von den Gemeinden des Amtsbezirks Burgdorf (ohne Burgdorf), den landwirtschaftlichen Vereinigungen, Privaten, großen kantonalen Korporationen 163,550 Franken fest gezeichnet. Die ob-

summtosten stellen sich auf 380,000 Franken. Man erwartet von dieser Markthalle eine starke Befruchtung des wirtschaftlichen Lebens. Die Opposition galt weniger dem Bau als solchem, sondern dem Platze bei der Badanstalt.

Moderne Richtung in der Hotellerie. Mehrfach ist in der Presse darauf aufmerksam gemacht worden, daß die schweizerische Hotellerie sich den veränderten Wünschen ihrer Gäste anpassen müsse, da die Mehrzahl der heutigen Ferienleute einfache, billigere und ruhigere Ferien wünsche, als die großen Hotels sie zu bieten vermögen. Ein großzügiges Projekt in dieser Richtung scheint nun in Bönigen am Brienzsee verwirklicht zu werden. Dem „Berner Tagbl.“ wird gemeldet, daß die dortige Gemeinde einem Thuner Konsortium 24,000 m² Land in der Nähe des Strandbades verkauft habe, das innert zweit bis drei Jahren 30 Ferienhäuser mit großen Spiel- und Sportplätzen erstellen will, um sie später zu vermieten. Über weitere 20,000 m² sei bereits ein Verkaufsversprechen verurkundet.

Postneubau in Luzern. Die Kommission beider abgeordneten Räte für die Erweiterung des Postgebäudes Luzern haben kürzlich in Luzern verhandelt. Sie hörten orientierende Referate von Generaldirektor Dr. Furrer, Architekt Brenni und Telephoninspektor Furrer und nahmen die erforderlichen Besichtigungen vor. Die Kommission des Nationalrates, dem die Priorität zusteht, beschloß sodann Zustimmung zu dem Antrage des Bundesrates auf Gewährung eines Kredites von 425,000 Franken für einen Anbau zum Postgebäude zwecks Einrichtung einer automatischen Telephonenzentrale. Die Erledigung des Geschäfts in den Räten soll möglichst beschleunigt werden, damit die Arbeiten noch diesen Herbst in Angriff genommen werden können.

250 neue Wohnungen am Breitlachen in Luzern. Vom von heute auf morgen, aber wenigstens bis im Herbst nächsten Jahres sollen sie alle bezugsbereit sein. Schon steht auf Mitte September eine erste Bauplatte, umfassend mehrere Häuserblöcke, die zur Rechten der Breitlachenstraße am Eiger- und Mönchweg gelegen sind, vor dem Abschluß. Damit werden insgesamt 96 neue Wohnungen zu drei und vier Zimmern dem Wohnungsmarkt erschlossen. Die Allgemeine Baugenossenschaft Luzern hat damit hinter der Sternmatt in idealer und sonniger Lage nach Plänen der Architekten Schärli, Mozzatti und Berger ein prachtvolles Bauterrain nutzbar gemacht, das, da die Häuser alle nur Hochparterre und zwei Stockwerke umfassen, einen gediegenen Eindruck erweckt. In einer zweiten Bauperiode wird die obere Reihe der gleich gebauten, am Jungfrauweg und zur Linken am Narzissenweg gelegenen Häuserblöcke bis Mitte März nächsten Jahres, insgesamt 84 Wohnungen bereitgestellt werden. Die billigeren Wohnungen für minder bemittelte unterscheiden sich von den ersten nur durch Anwendung weniger teuren Baumaterials, auch werden die Badezimmer durch Holzleiter in Betrieb gesetzt, die aber den gewiß nicht zu verachtenden Vorteil hat, daß die Baderäume gleichzeitig durchwärmbar werden. Die dritte und letzte Bauplatte wird bis zum Herbst 1932 den ganzen Baukomplex zum Abschluß bringen durch nochmaligen Anschluß weiterer Mehrfamilienhäuserblöcke am Böshüsli- und Margritenweg. Eine ausgedehnte Spielplatzanlage am Jungfrauweg und eine Bierwiese mit Springbrunnen am Mönchweg tragen dem Bedürfnis nach Tummelplätzen für unsere Jugend gebührend Rechnung, bestehen wir doch immer noch zu wenig Spielplätze innerhalb der Stadt. Dem neuen Quartier stehen sehr günstige Verbindungen mit der „City“ offen durch die in unmit-

telbarer Nähe liegenden Autobusstationen Moosmattschulhaus und Steghof. („Luzerner Tagbl.“)

Bauliches aus Niederurnen (Glarus). (Korr.) Die Gemeinde Niederurnen zeigt fortwährend Entwicklung und Verbesserung. Einmal auf dem Gebiete des Bauwesens. Trotz der Krise herrscht eine respektable Baulust. Im Espen, in der Almend und an der Ziegelbrücke sind vier Wohnhäuser im Entstehen begriffen, und ein fünftes, früher begonnenes, von ganz moderner Architektur, im ersten genannten Quartier, geht nun seiner Vollendung entgegen. Zu neuen Bauquartieren gehören aber auch modernisierte Straßen. Eine solche Verbesserung durch Steinbett, Walzung und Belægung hat die Espenstraße erhalten. Ob die an der letzten Herbsttagung der Gemeinde angeregte neue Straße vom Espen zur Post und damit die direkte moderne Verbindung in den Mittelpunkt des Dorfes kommen wird, ist noch nicht spruchreif.

Bauliches aus Schwanden (Glarus). (Korr.) An der gemeinderätslichen Bodengant in Schwanden erworb Herr Heinrich Flury-Boppi, Schlosser im „Zügerstein“, einen Bauplatz zum angezeigten Preis von Fr. 6.— pro Quadratmeter, wo er anschließend dem Neubau ebenfalls ein Wohnhaus erstellen läßt. Ferner werden an der Thonerstraße wieder neue Häuser entstehen, wo teilweise mit den Grabarbeiten schon begonnen worden ist. Auch hat Herr Henry Müller, Elektrotechniker, beim Thonerhof einen Bauplatz erworben. Man hört auch noch von andern Neubauten. Dem Handwerk winkt eine verdienstvolle Zeit, was sehr zu begrüßen ist.

Ferner wird auch von privater Seite neuerdings Land für Bauplätze zur Verfügung gestellt. Herr Blumer-Schäfer verkauft in seiner nordöstlich des „Gletsli“ gelegenen Liegenschaft Boden für Bauplätze. Der Bauungsplan sieht vier Neubauten vor, die durch ein Sträßchen mit der Thonerstraße verbunden werden. Das schön gelegene Bauland dürfte der Baulust einen weiteren Anstoß geben.

Rege Bautätigkeit in Olten (Solothurn). In Olten ist ein erfreuliches Ausleben der Bautätigkeit festzustellen. In der ersten Hälfte des laufenden Jahres wurden 35 Gebäude mit zusammen 55 Wohnungen erstellt, während im Jahre 1930 insgesamt nur 55 Wohnungen gebaut worden waren. Außerdem wurden im ersten Halbjahr 1931 31 Baubewilligungen für Gebäude erteilt, die zusammen 61 Wohnungen enthalten werden. Die Bautätigkeit beschränkte sich in der letzten Zeit nicht nur wie vor ein paar Jahren auf die Außenquartiere, auch die innere Stadt profitiert davon, so daß das Stadtbild an Geschlossenheit gewonnen hat.

Eine neue Postgarage in Chur. Die unter dem Präsidium von Ständerat Amstalden im Hotel Steinbock in Chur versammelte Kommission des Ständerates beschloß, dem Antrag des Bundesrates auf Ankauf eines Bauplatzes und Errichtung einer Postgarage in Chur im Kostenvoranschlag von 453,000 Fr. zuzustimmen.

Nebauten in der Stadt St. Gallen. Wie der Bauvorstand, Stadtrat Dr. Graf anlässlich der Versammlung des Quartiervereins Rotmonten mitteilte, sind gegenwärtig auf dem Gebiete der Gemeinde St. Gallen insgesamt circa 20 bis 30 Neubauten, darunter meistens Einfamilienhäuser, in Errichtung begriffen.

Bauliches aus dem Kanton Aargau. Die Gemeinde Holziken im Bezirk Kulm beschloß einen Turnhallenbau mit 100,000 Franken Kostenaufwand.

In Lenzburg ist mit 20,000 Fr. eine Stiftung gegründet worden für Bau oder Erwerb und Betrieb eines Volkshauses.